

Energetische Sicht auf unsere Zähne

Mein Name ist Carola Veronika Weis-Jäger, geboren 1958 in Worms und in meinem Leben dreht sich alles um Zähne. Als Zahntechnikermeisterin mit jahrelanger Selbstständigkeit habe ich alle Facetten in diesem Berufsfeld gesehen. Ein ganz normaler Job? Ja, wenn man davon ausgeht die Kaufunktion wiederherzustellen.

Was aber wenn wir uns mal tiefer mit den Dingen hinter der Materie beschäftigen? Viele Jahre Heilenergetik mit sinnanalytischer Aufstellungsarbeit lassen mich alles aus einem anderen Blickwinkel sehen.

Zähne erobern unser Leben wenn wir circa ein halbes Jahr alt sind. Kaum einer kann sich erinnern, welche Tortur es war, bis sich der erste Zahn durch den Kieferkamm gedrückt hatte. Schmerzen, schlaflose Nächte, hauptsächlich für unsere Eltern, waren die Begleiterscheinungen.

Waren sie erst mal da, begann die Zeit der festen Nahrungsaufnahme, wir fangen an zu beißen, zu kauen und zu zermahlen. Kaum das 6. Lebensjahr erreicht, ging es schon mit dem ersten Verlust der Zähne los. Auch das konnte unter Umständen zur Qual werden. Sämtliche Eltern, Großeltern und sonstige Verwandten hatten unzählige Strategien die Milchzähne mal mehr oder weniger schmerzlos zu entfernen. Dieser kurze Moment, wo ein Zahn kunstvoll mit einem Faden an eine Türklinke gebunden wurde, der mit einem Knall der Tür die ins Schloss viel endete, habe ich nie vergessen.

Wie war das bei dir? Hast du gute Erinnerungen an deinen ersten Zahnverlust? Vielleicht war es gar nicht so schlimm und eine Zahnfee tat ihr Möglichstes dazu. Aber gehst du gerne zum Zahnarzt oder eher mit einem beklemmenden Gefühl? Ich kenne niemanden der in Begeisterung ausbricht wenn ein Zahnarzttermin ansteht.

Irgendetwas aus früher Kindheit hat sich da wohl im Unterbewussten manifestiert, dass dieser Termin mit Schmerzen zu tun hat.

Eine Kollegin trägt ein T-shirt mit dem Bild einer geballten Faust mit einem Schlagring, darunter steht „Zahnfee“. Das beschreibt so ziemlich diese Situation.

Die Angst vorm Zahnarzt, woher kommt sie? Waren es die schlaflosen Nächte der Mutter oder des Vaters, die genervt bis ins Mark waren weil du so geschrien hast? Oder weil man dich einfach mal schreien ließ und sich nicht um deine Pein kümmerte. Oder man hat irgendein eklig schmeckendes Medikament in deinen Mund geschmiert? Oder ein sonstiges Bimbamborium um dein Zahnen gemacht hat?

Das alles hängt irgendwo in deinem Unterbewusstsein und sobald das Thema Zahn(arzt) angesprochen wird, bekommst du ein komisches Gefühl.

Mein persönliches Zahnarzttrauma hatte ich mit 13 Jahren als ich an der rechten äußeren Unterkieferseite plötzlich eine Beule hatte die wucherte. Meine Großmutter ging mit mir zum Zahnarzt. Er untersuchte den darüber liegenden Zahn und befand ihn für gesund. Da die Beule aber weiter wuchs schleifte sie mich einige Tage später wieder in die Praxis und bestand darauf, dass der entsprechende Zahn aufgebohrt wurde um ganz sicher zu gehen. Der Zahn war kerngesund. Was danach kam, war eine OP am Hals wobei dieser Abszess entfernt wurde und eine Quecksilberfüllung an einem gesunden Zahn. Der Abszess wurde in einer Aufstellung mit einem Zwillingsthema geklärt und die Amalgamfüllung durch ein Keramikinlay ersetzt aber dieser unnötige Eingriff am Zahn hatte mich immer wieder in die Wut versetzt, mich damals so ohnmächtig behandeln zu lassen. Oma war es egal ob der Zahn gesund war oder nicht. Sie hatte eh keine Zähne mehr und trug ein Gebiss.

Warum auch immer, aber genau dieses Gebiss war ausschlaggebend für meine spätere Berufswahl. Es faszinierte mich damals wie solche Ersatzteile hergestellt werden und so erlernte ich diesen Beruf. Anfangs macht man Prothesen weil man sie so macht, aber im Laufe der Zeit habe ich gelernt anhand eines Kieferabdrucks zu lesen. Es geht sich hier nicht nur um welchen Zahnersatz ich dem Patienten jetzt anfertige, sondern viel mehr, welcher Mensch an diesen Zähnen hängt. Die Stellung der Zähne im Kiefer, die Art der Zahnhöcker, die Lücken, selbst die Gestaltung einer vorhandenen Prothese sagen sehr viel aus über seinen Besitzer.

Jede Fehlstellung, oder besser gesagt „nicht Normentsprechend“, kann ein besonderes Ereignis im Leben dokumentieren. Zähne zeigen mir, wie ein Mensch im Leben steht, sie verraten die Statue und das ungefähre Alter. Sind die Zähne gut im Zahnfleisch verankert, steht er gut im Leben oder ist da eine Parodontose, der Verlust von Zahnfleisch, die verlorene Lebensfreude.

Auf Druck baut Gewebe ab. Wenn ich nachts ständig auf die Zähne beißen muss, wird das Zahnfleisch drumherum nicht mehr durchblutet und stirbt demzufolge immer mehr ab. Eine darauffolgende Parodontose ist unausweichlich. Du kannst es ausprobieren. Drücke mit dem Finger auf eine beliebige Stelle deines Zahnfleischs und halte ihn für 30 Sekunden fest. Das Zahnfleisch wird direkt weiß weil es nicht mehr durchblutet ist. Die Gefäße werden nicht mehr versorgt. Hier gilt es zu hinterfragen wo der Druck herkommt, den man auf die Zähne ausübt.

Auch abradierte Zähne, also die Zahnhöcker flach heruntergemahlen, verraten mir viel über den Mensch dahinter. Er zermahlt seine Nahrung, sprich Energieaufnahme oder mahlt ständig die Kiefer gegeneinander. Übersetzt heißt es für mich auch, er ist in einer gewissen Tretmühle, aus der es gilt auszusteigen. Er beißt sich durch sein Leben.

Zähne sind das Zentrum unseres Ausdrucks. Die Stellung der Frontzähne gibt Auskunft über die Phonetik, die Aussprache. Flache Zahnhöcker verraten Stress, der Patient mahlt und knirscht. Kiefergelenksprobleme sind die Folge.

Warum beiße ich mich durchs Leben?

Kariöse Zähne – warum habe ich Lochfraß, Was lasse ich alles an mich heran?

Auch der Gesichtsausdruck ist maßgeblich durch die Stellung der Zähne gegeben. Oft ist ein Patient nach einer Zahnsanierung nicht wiederzuerkennen. Egal ob im positiven oder negativen Sinn. Stets ist ein Behandler bemüht die Kauleiste wieder perfekt herzustellen. Ob das zu dem Mensch passt oder nicht.

Ein Zahnloser Mensch wirkt egal welchen Alters, uralt. Er hat somit regelrecht einen Gesichtsverlust.

Nun gehört es bei uns Europäern zum guten Ton und Status schöne gepflegte, möglichst gleichmäßig angeordnete Zähne zu haben. Ein sogenanntes eugnathes Gebiss, absolut perfekt.

Ich muss gestehen, solches Naturwunder bis jetzt nur auf künstlich hergestellten Schaumodellen gesehen zu haben. Selbst nahezu perfekte Zahnreihen weisen hie und da kleinste Abweichungen auf. Unsere moderne medizinische Welt sorgt dafür, dass junge Menschen mit Hilfe einer sogenannten Kieferregulierung schöne Zähne haben dürfen. Regulierung ist das Zauberwort. Was will ich denn regulieren? So gesehen sind es nur die Zähne. Energetisch betrachtet heißt das, ich bin nicht richtig so wie ich bin. Die Regulierung wirkt sich auch körperlich aus. Meist noch sehr jung um selbst zu entscheiden, werden Jugendliche mit der Zahnsperre in die richtige Norm gezwängt.

Sie lassen sich sozusagen in die richtige Position pressen und zwingen. Wo passt diese Situation in deren Leben? Was ein schönes perfektes Lächeln verspricht, hat erst mal wieder schlaflose Nächte, Kopfschmerzen, Druck und Unwohlsein zur Folge. Was bleibt da auf der Strecke? Nicht genug, dass dieser Prozess einige Zeit dauert, nein, man setzt anschließend an die Regulierung noch einen Retainer um alles noch über Jahre hinweg zu stabilisieren. Andernfalls nähmen die Zähne ruck-zuck wieder ihre ursprüngliche (dem Menschen entsprechende) Zahnstellung ein.

Aber warum wollen und müssen sich Kinder oder Jugendliche regulieren lassen? Wären sie sich über diesen (Un) Sinn bewusst, gäbe es kaum Kieferorthopäden. Alle wollen ein freies selbstbestimmtes Leben führen und hier lassen sie sich in eine Norm pressen. Dann gilt es halt in anderer Form, wie auch immer, auszubrechen.

Der unbewusste Drang nach Freiheit und nicht in die Norm passen zu wollen lässt viele „aussteigen, den Körper zutätowieren, grüne Haare tragen, extrem Piercing, keiner Arbeit nachgehen, in die Sucht abgleiten“ usw.

Das Thema Implantologie sei hier auch angesprochen. Die moderne Medizin bedient sich da wunderbarer Techniken. Vom menschlich normal denkenden Verhalten eine feine Sache. Die Kaufunktion ist wiederhergestellt, alles gut. Aber was passiert mit uns? Man pflanzt einen Fremdkörper ein, der verlorenes ersetzen soll. Eine Operation und ein Stück Titan oder Zirkon soll mich wieder in die Perfektion bringen, anstatt zu schauen, warum ausgerechnet dieser oder jene Zähne verloren gegangen sind. Wieder bin ich mal nicht richtig und werde, in diesem Fall, medizinisch verbessert. Da kommt es schon mal vor, dass ein Implantat vom Körper wieder abgestoßen wird. Eine durchaus natürliche Reaktion.

Jeder einzelne unserer Zähne steht unmittelbar mit einem Organ in Verbindung. Zahnschmerzen können auch ein Hinweis sein, dass irgendwas mit unserem Herz oder mit der Leber nicht stimmt.

Energetisch betrachtet sitzen in unseren Backenzähnen alte Themen, die Ahnen. Nicht allzu selten macht sich ein Zahn durch Schmerz bemerkbar wenn ein Thema aus grauer Vorzeit bearbeitet werden möchte.

Linda hatte einen schmerzenden, schon wurzelbehandelten unteren Backenzahn, der keine Ruhe gab. Sie bat um meinen Rat, ob sie ihn ziehen lassen soll. Ich empfahl erst mal eine Aufstellung zu machen um die Botschaft dieses Zahnes herauszufinden.

Die Stellvertreterin für sie selbst und die Stellvertr. des Zahnes standen sich gegenüber. Kaum dass beide sich anschauten, fing der Zahn an sich nach vorne und zurück zu bewegen und zu kreisen und sagte zur Besitzerin, ich bin in Bewegung. Die stellv. Besitzerin antwortete direkt, sie überlege, ob sie ihn ziehen lassen soll. Der Zahn wollte das nicht und war sehr verärgert. Um der Sache auf den Grund zu gehen habe ich verschiedene Aspekte in die Aufstellung gestellt. Ein Erbe und den Großvater. Der Zahn reagierte mit heftigen Schmerzen auf den Großvater. Das Erbe war außen vor. Der Großvater hatte dem Zahn gegenüber ein beklemmendes Gefühl, als ob ihm etwas genommen wurde, konnte es aber nicht benennen. Es wäre eher was unmaterielles und das Herz wurde ihm schwer.

Linda erinnerte sich dunkel an eine Erzählung, dass die Mutter des Großvaters zu den Eltern ihrer zukünftigen Schwiegertochter fuhr und irgendwas „geregelt“ hatte, damit ihr Sohn diese Frau heiraten durfte. Also habe ich so etwas wie einen „Pakt“ hineingestellt. Der Zahn krümmte sich vor Schmerzen. Der Großvater bekam schlimme Herzbeklemmungen. Ich gab ihm ein Herz an die Hand um es zu erleichtern. Als wir dann noch die Urgroßmutter zu dem Pakt stellten, erstarrte alles in Schweigen. Auf Fragen hin, erklärten alle Beteiligten,

sie könnten nicht darüber reden. Als einzigstes konnte das Herz reden und sagte: in dieser Familie darf nicht geredet werden, über die wichtige Dinge und Gefühle muss geschwiegen werden. Linda, die inzwischen in der Aufstellung selbst stand, wurde sehr traurig und bestätigte das auch für sich. Immer wenn ihr was wichtig war, sie über Gefühle sprechen wollte oder sie mit etwas argumentieren wollte, verschlug es ihr die Sprache und sie wurde von Jedem und Allen an die Wand geredet.

Während der Interaktion mit der Urgroßmutter wo Linda vehement erklärte, dass sie das nicht mehr wolle und diese Sprachlosigkeit los werden will, verschwand der Pakt langsam im Hintergrund. Die Schmerzen des Zahnes wurden geringer. Linda gab ihre Sprachlosigkeit der Urgroßmutter zurück. Das Herz betonte nochmal, dass vom Opa ganz viel Liebe aus ging, er es aber nie aussprechen konnte. Der Zahn war sehr befreit. meinte es gehe ihm gut und er gebe jetzt Ruhe.

Die sinnanalytische Aufstellung eines schmerzenden Zahnes könnte auch Aufschluss darüber geben, dass ein vom Großvater übernommenes Kriegserlebnis bearbeitet werden muss.

Eine andere Aufstellung eines unteren schmerzenden Backenzahnes ergab folgenden Aufschluss: Schon beim Hineinstellen des Zahnes in die Aufstellung, befand sich die stellvertretende Person für diesen Zahn in einer riesen Ohnmacht, einer Trauer. Im Zusammenspiel mit dem Großvater und dessen Herz mit stellvertretenden Personen, war bald klar, dass Gefühle die im Krieg durch schreckliche Erlebnisse abgespalten wurden, hier eine große Rolle spielten. Durch das Hinschauen und nochmaliges Durchgehen dieses Themas konnte die „Person Großvater“ Frieden schließen und die Gefühle wieder annehmen. Die aufstellende Person hatte dieses Thema des Großvaters übernommen und durfte es jetzt lösen. Das Symptom Zahnschmerz hatte seinen Sinn erfüllt und konnte gehen.

Ein ganz anderer Fall, der sich aus dem Unterbewussten entwickelt hatte, ist die Kindheit eines kleinen Jungen. Jonas ist zweieinhalb Jahre alt, da fällt er so auf sein Gesicht, dass er sich alle Milchzähne abbricht. Eine Katastrophe für seine Mutter. Das eigentliche Drama aber für Jonas ist im Unterbewussten, Mama trennt sich von Papa.

Energetisch gesehen fehlt ihm jetzt der Halt und er stürzt sich die Zähne aus, verliert sozusagen noch sein Gesicht, seinen Ausdruck. Milchzähne stehen als Stützzone und dienen als Platzhalter für die späteren bleibenden Zähne.

Dann passiert wie folgt: Der Junge wird zwischen Vater und Mutter hin und her gependelt, die verbleibenden Zahnstümpfe faulen vor sich hin. Beim nächsten Arztbesuch stellt man bei Jonas ein Defekt am Herzen fest. Eine Op steht an. Diese kann aber nicht durchgeführt werden, da sich im Kiefer noch die kariösen Zahnstümpfe befinden und sich entzünden könnten. Ein Eiertanz. Also werden zuerst diese Zahnstümpfe in einer OP entfernt um die Herzoperation durchführen zu können. Nach den Operationen wird überlegt ob man dem Bub eine Kinderprothese anfertigt, die als Platzhalter für die kommenden bleibenden Zähne dient. Davon wird aber abgesehen, da die Prothese nicht mitwächst und ständig erneuert werden müsste.

Energetisch gesehen ist Jonas Leben aus den Fugen geraten. Sein Herzschmerz über die Trennung seiner Eltern musste operativ behandelt werden und wie soll er sich jetzt „durchbeißen“ ohne Zähne. Durch den Zahnverlust kann er nicht mal richtig sprechen, sich ausdrücken und kann er jemals wieder mit dem Herzen so fühlen wie vor der Operation? Als Jonas 4 Jahre alt ist heiratet seine Mutter wieder und er hat jetzt „zwei Papas“. Ich kenne Jonas seit dieser Zeit persönlich. Er ist jetzt bald 13 Jahre alt und ein lieber, sehr ruhiger in sich gekehrter Junge mit seinen inzwischen neuen 2. Zähnen. Lediglich seine Frontzähne, die leicht schräg und gedreht stehen, verraten etwas über diese Zeit der Kindheit.

Die Phobie vorm Zahnarztbesuch kann alle möglichen Gründe haben die es gilt herauszufinden. Z. B. könnte jemand ähnliches erlebt haben wie Jonas, ein Unfall, ein Sturz auf dem Spielplatz, alles was mit einem schmerzlichen Thema zu tun hat

Eine Patientin hat so heftigen Würgereiz bei der Abrucknahme, dass eine genaue Arbeitsunterlage schier unmöglich ist. Bei der sinnanalytischen Aufstellung dieses Themas wurde der stellvertretenden Aufstellerin beim Hereinkommen eines Onkels kotzübel. Bei näherer Betrachtung kristallisierte sich durch diesen Onkel ekeleregender sexueller Missbrauch bei ihr im Kindesalter heraus. Die Assoziation im Hier und Jetzt in der Zahnarztpraxis: sobald ein Fremdkörper, in diesem Fall der Abdrucklöffel in die Mundhöhle kam, hat das Unterbewusste sich an eine ähnlich unangenehme erlebte Situation erinnert und der daraus folgende heftige Würgereiz war unausweichlich. Auch hier konnte man durch Klärung dieses Symptom auflösen.

Ein quersteckender Weisheitszahn könnte Auskunft darüber geben, was im Leben quer läuft. Was steckt dahinter? Wer kommt oder stellt sich mir in die Quere, warum kann ich meine Kraft nicht leben? Oder stelle ich mich selbst quer und treffe keine Entscheidungen? Eine sinnanalytische Aufstellung gibt genaue Auskunft darüber.

Warum gibt ein Wurzelbehandelter Zahn keine Ruhe?

Immer wiederkehrende Wurzelentzündungen zeigen auf, wo ich ein Problem bei der Wurzel packen muss. Es können Erwartungen der Eltern sein, die meine Gefühle der Pflicht, Sorge und Schuld immer wieder dazu anspornen Dinge zu tun die ich nicht will. Erwartungen von Partnern und Kindern. Immer in der gleichen Tretmühle zu sein.

Das geht solange bis zur Resignation und dem daraus folgendem Verlust des Zahnes.

Warum knirsche ich nachts? Was ist in meinem Leben zum Zähneknirschen?

- Ich gehe jeden morgen zur gleichen Zeit aus dem Haus und mache meinen Job. Die Arbeit schlaucht und entspricht mir nicht. Ich mache es aber weil es das Geschäft meiner Eltern ist und sie es mühevoll aufgebaut haben. (Pflicht, Sorge, Schuld). Eigentlich würde ich gern etwas anderes machen, aber.... Ich kann meine Eltern nicht enttäuschen.
- Ich muss jeden Tag im Job Entscheidungen treffen und tue mich sehr schwer damit.
- Ich habe Zukunftsängste
- Ich habe solch ein Druck, ich kann dem nicht standhalten.

Ich müsste , sollte und könnte, das sind alles Blockaden die mich nachts knirschen lassen.

Ein großes Spektrum bieten Kiefergelenksprobleme. Sie resultieren aus jeglichem Stress. Die therapeutischen Schienenbehandlungen könnten durch ein anderes hinschauen so erspart bleiben.

Die Liste dieser Symptome kann beliebig weitergeführt werden. Auf alles gibt es eine Antwort.

Eine sinnanalytische Aufstellung kann Klärung schaffen. Wenn das Thema bearbeitet ist, kann das Symptom endlich gehen.

Zum Schluss bleibt zu sagen:

Was wir mit den Fingern nicht tasten und fühlen können, das können wir mit den Zähnen. Ein Wimpernhaar zwischen den Fingern ist kaum spürbar aber zwischen den Zahnreihen gefühlt so groß wie ein Bindfaden. Ein Mohnkorn kann gefühlt zur Linse werden befindet es sich in den Zahnzwischenräumen. Was ich damit sagen will. So hart und stabil wie es den Anschein hat, wir fühlen durch und mit unseren Zähnen. Darum:

Fühl dir doch mal auf den Zahn,

herzlichst, Carola